

friedensfähig (3/2026) - 6.5.2026

Kennen Sie den „Berliner Appell“ gegen die Stationierung von US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland? Mehr als 90.000 Menschen haben diesen Appell unterschrieben. Nun hat US-Präsident Trump beschlossen, dass seine SM6, Tomahawk und Dark Eagle genannten Waffensysteme doch nicht nach Deutschland kommen sollen. Ein Aufatmen ging durch die Reihen der Friedensbewegung. Aber ob Trump sich nicht übermorgen wieder anders entschließt weiß niemand.

Mittelstreckenwaffen

Erinnern Sie sich? 40 Jahre lang war der INF-Vertrag zwischen den USA und der Sowjetunion – später Russland – in Kraft. Beide Seiten hatten sich verpflichtet, Raketen mit einer Reichweite von über 1.000 bis 5.000 km weder in Europa zu stationieren, noch sie weiterhin zu bauen.

Die USA hatte zuvor ihre atomar bestückte Pershing 2 Rakete in mehreren europäischen Nato-Ländern stationiert. Die Experten warnen von Anfang an, dass damit ein hohes Risiko einer ungewollten kriegeri-schen Eskalation geschaffen werde.

Seit der Kündigung des INF-Vertrages haben die USA und Russland verschiede-

ne Arten von Mittelstreckenwaffen neu entwickelt. Es gibt nun neben Raketen, die mit einem vorgegebenen Ziel abgeschossen werden auch Lenkflugkörper, die über die gesamte Strecke gesteuert werden. Es gibt Raketen, die auf dem letzten Weg zum Ziel gelenkt werden können. Und es gibt Hyperschallwaffen wie Orischnik (Russland) und Dark Eagle.

Wieso sind diese Waffen aus Sicht zum Beispiel des Sicherheitsexperten Christian Mölling so wichtig?

„Weil es hier um Raketen geht, die in der Lage sind, Russland schon im Aufmarsch – also nicht erst, wenn es an die NATO-Grenzen kommt – zu stören.“ Solche Waffen sind „ideal“ für Angriffsoperationen. Russland wird sie in seiner Militär-



strategie dementsprechend auch als Angriffswaffen behandeln.

Johannes Varwick, Politikprofessor aus Halle, kritisiert diese Ausrichtung.

„Angriff scheint inzwischen vielen die beste Verteidigung... Ein Verzicht auf offensive Mittel und Fähigkeiten sei in einer gefährlicher werdenden Welt unrealistisch, so das Argument ... Die Folge wird ein Wettlauf sein, bei dem jede Seite versucht, der anderen zuvorzukommen – aus Angst, überrascht zu werden. Selbst wer Verteidigungsfähigkeit und Abschreckung grundsätzlich für notwendig hält, muss die“ daraus resultierende Eskalationsdynamik sehen.

In den Leitmedien machte sich nach der Ankündigung nicht Erleichterung, sondern die Sorge breit, dass nun eine „Fähigkeitslücke“ der europäischen Nato-Länder gegenüber Russland entstehen könnte. Es ist auffallend, dass z.B. die Tagesschau dazu nur Stimmen zitierte, die sich nun für eine beschleunigte europäische Eigenentwicklung einsetzen, wie z.B. der Regierungssprecher Stefan Kornelius oder der CSU-Verteidigungspolitiker Thomas Erndl.

Europäische Eigenentwicklung?

Die europäischen Waffenschmieden haben das nötig Know How bereits für Kurzstreckensysteme bis 1.000 km bewiesen. Dark Shadow, Shape, Taurus und wie sie alle heißen. Schon im Juli 2024 hat die Europäische Union angekündigt, eine eigene landgestützte Mittelstreckenwaffe mit einer Reichweite zwischen 1.000 und 2.000 km zu entwickeln. Das Programm heißt „European Long-Range Strike Approach“ ELSA. Daran beteiligen sich Frankreich, Polen, Italien, Deutschland, Großbritannien, Schweden und die Niederlande.

Weil mit einem Ergebnis nicht vor Anfang der 2030er zu rechnen ist, hat das Bundesverteidigungsministerium im Oktober letzten Jahres bei den USA um die Lieferung von 400 Tomahawk Marschflugkörpern und drei Startsystemen „ersucht“.

Kritik

Die Kritiker der Stationierungspläne kamen in der jüngsten Berichterstattung kaum zu Wort. Dort wird über die Ideen und Forderungen der verantwortlichen Politiker und ihrer Experten so berichtet, dass deutlich wird: Von seiten der deutschen Regierung wird die Angriffsdoktrin, die hinter diesen Waffen steht, voll und ganz geteilt.

Die Freude angesichts der Ankündigung von Trump währte bei uns nur kurz. Wir von der Wetterauer Aktion Frieden forderten und fordern - dass komplett auf die Stationierung solcher Waffensysteme in Europa verzichtet wird.

Wir rufen alle Interessierten auf, sich an der Demonstration gegen Mittelstreckenwaffen in Europa zu beteiligen.

**Am 30. Mai um 12.30 Uhr
ab Wiesbaden Hauptbahnhof.**

Auch die Kampagne „Friedensfähig statt erstschlagfähig“ bewertet die ersten Reaktionen aus der deutschen Politik kritisch:

„In der aktuellen Weltlage ist es wichtig, einen kühlen Kopf zu bewahren und kluge, weitsichtige Entscheidungen zu treffen. Der Verzicht der USA auf die Stationierung weitreichender Angriffswaffen in Deutschland bietet dafür jetzt eine große Chance“, erklärt Simon Bödecker. **„Reflexartige Rufe nach dem Kauf eigener Marschflugkörper und der Entwicklung europäischer Mittelstreckenwaffen bringen uns aber nicht weiter.“**